

Eine Rezension von
Tina Klein



Viveca Sten

Die Toten von Sandhamn

Gesprochen von Stephan Schad

GoyaLit 2012 • 3 CDs, 212 min. • 14,99 • für Erwachsene

Die Toten von Sandhamn ist nach *Tödlicher Mittsommer* und *Tod im Schärengarten* der dritte Fall für Thomas Andreasson und spielt, wie der Name schon sagt, auf der Schäreninsel Sandhamn. Auf dieser Stockholmer Insel verbrachte die Autorin Viveca Sten in ihrer Kindheit selbst viele Sommer.

Die junge Lina verbringt bei einer Freundin einen gemeinsamen DVD-Abend. Es kommt vor, dass sie bei stürmischem Wetter auf Sandhamn nicht nach Hause kommt und lieber im Haus der befreundeten Familie nächtigt. Doch diemal ist alles anders. Noch am Mittag muss die Mutter auf Lina warten und erfährt von Louisas Mutter, dass sie dort am letzten Abend aufgebrochen ist. Als nach langen Forschungen die Polizei von einem Selbstmord ausgeht, wird die Suche nach Lina aufgegeben.

Wenige Monate später flieht Nora mit ihren zwei Söhnen auf die Schäreninsel, um Abstand von ihrem Mann zu gewinnen, der sie mit einer Krankenschwester hintergeht. Ihre Familie besitzt auf Sandhamn eine alte Villa, die Nora nicht aufgeben möchte. Als die Jungen eines Tages im Wald verstecken spielen, machen sie einen grausigen Fund. In einer Plastiktüte liegen menschliche Knochen. Sollen diese Überreste, die in dem Waldstück gefunden wurden, tatsächlich einen Hinweis auf die verschwundene Lina sein?

Der mit Nora befreundete Polizist Thomas Andreasson wird mit seinem Team auf die Insel gerufen, um den Fall neu aufzurollen. Dabei müssen die Ermittler weiter zurück in die Vergangenheit greifen, als sie es bisher bei ihren Nachforschungen getan haben...

Die Erzählung wechselt stets zwischen der Gegenwart und der Zeit um 1900 bis 1930. Denn der Inhalt der Geschichte beruht auf einem alten Familienzweist, an den keiner der Beteiligten zunächst denken mag. Auch Nora und die Mütter von Lina und Louisa sind in den Fall mehr verstrickt als geahnt. Denn es begann einst mit den Vorfahren Torald und seiner Schwester Christine, die sich unähnlicher nicht sein konnten. Der Sohn vom Vater verachtet und misshandelt, das Mädchen über alles geliebt und bevorzugt. So auch beim Antritt des väterlichen Erbes, bei dem Torald leer ausgeht. Den Zusammenhang zwischen dieser alten Geschichte und dem Mordfall auf der Insel gilt es, für Thomas und seine Kollegen aufzudecken und wird dabei für die Ermittlenden gefährlicher als vorherzusehen...

Der Sprecher Stephan Schad hat bereits bei zahlreichen TV-Produktionen wie "Wolffs Revier" und "Tatort" mitgewirkt und gehört seit 2011/12 zum Ensemble des Schauspielhauses Hamburg. Seine Stimme ist sehr angenehm und erzeugt an den richtigen Stellen Spannung als auch leisere Töne, wenn Gefühl aufkommt. Anhand seiner wechselnden Stimmlage ist stets nachzuvollziehen, welche Person gerade spricht oder denkt. An den richtigen Stellen hält er inne, um Gesagtes wirken zu

Eine Rezension von
Tina Klein



lassen und dem Hörer Gelegenheit zu geben, mit- bzw. vorzudenken. Ein großes Kompliment an die Sprecherwahl!

Beim Hören der Geschichte an sich mag zunächst nicht so richtig Spannung aufkommen. Erst als die Polizeiarbeit auf der Insel beginnt, kommt Bewegung in die Erzählung und es fällt schwer, das Hörspiel zu unterbrechen. Dennoch wird der Hörer das ein oder andere Mal die Kapitel wiederholt anhören, um der Geschichte folgen zu können. Dies wird vor allem an den steten Zeitsprüngen liegen, die zwar einen wichtigen Bestandteil der Erzählung bilden, an manchen Stellen jedoch störend wirken, zumal die Zusammenhänge zwischen den einzelnen mitwirkenden Personen nicht unwichtig sind und man sicherlich miträtseln möchte. Wenn langsam Licht ins Dunkel kommt, findet die Spannung ihren Höhepunkt und dem Hörer werden nach und nach die Augen geöffnet. Die Zeitsprünge und der Zusammenhang zur Gegenwart werden klarer. Nur das Ende ist überraschend und kurz und lässt mehr offen, als es den meisten Hörern gefallen wird...

Orte und Personen sind in gedruckter Form sicherlich detaillierter beschrieben als im Hörspiel. Allzu oft fehlten mir als ortsfremde Hörerin einige mehr Details, um genau verfolgen zu können, wo sich die Charaktere aufhalten, ob sie sich im Nachbarhaus befinden oder auf dem Festland. Ebenso konnte ich mir kaum ein genaueres Bild von den Mitwirkenden machen, was genau Thomas an seiner Exfrau Pernilla so fasziniert oder wie seine Kollegin Margit eigentlich aussieht. Was das angeht, ist das Hörspiel auf das Wesentliche reduziert, was letztendlich der guten und spannenden Geschichte jedoch keinen Abbruch tut. Für Thomas-Andreasson- und (Skandinavien)-Krimi-Fans, die lieber hören statt lesen, ein unbedingtes Muss! Verglichen mit anderen Krimi-Hörspielen ein kurzweiliges Vergnügen mit der richtigen Portion Spannung.